

SCHACHECKE

Die Schachhecke verstehen

► PETER A. WYSS darüber, wie die Schachhecke richtig gelesen werden kann.

Aufgrund vieler Anfragen informiert BT-Schachexperte Peter A. Wyss für einmal darüber, wie die Schachhecke richtig gelesen werden kann.



Diagramm: Wie wird diese Stellung erreicht?

Das Schachbrett besteht aus je 32 weissen und schwarzen Feldern. Richtig aufgestellt, befindet sich unten links das schwarze Feld a1. Die waagrecht-rechten Felder von a1 bis h1 bilden die erste von insgesamt acht Reihen. Die senkrechten Felder von a1 bis a8 bilden eine von acht Linien.

Jede Figur wird mit ihrem Anfangsbuchstaben gekennzeichnet (K = König, D = Dame, T = Turm, L = Läufer und S = Springer). Die Bauern erhalten keinen Buchstaben. Bei der Notation wird jeweils das Feld angegeben, wo der Bauer, die Figur nach dem Zug steht. Wird ein Bauer, eine Figur geschlagen, wird das mit «x» dargestellt. Im weitem bedeutet «+» = Schach, «++» = Doppelschach, «0-0» = kurze Rochade, «0-0-0» = lange Rochade, «?» = schwacher Zug und «!» = guter Zug.

Beispiel um diese Diagrammstellung zu erreichen: 1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. Lxc6 dxc6 5. 0-0. Viel Spass beim Lesen der Schachhecke!

Weitere Schach-Infos unter: www.schachclub-chur.ch

Deutscher Töfffahrer gleich zweimal geschnappt

CHURWALDEN Ein deutscher Töfffahrer wird seinen rasanten Ausflug durch Graubünden so schnell nicht vergessen. Er geriet der Polizei gestern innert 30 Minuten gleich zweimal in die Fänge.

Zuerst wurde der 45-Jährige bei Churwalden ausserorts mit 137 Stundenkilometern gemessen, wie die Polizei mitteilte. Erlaubt gewesen wären 80. Ein paar Kilometer nach der Messstelle wurde der Mann auf der Lenzerheide gestoppt und verzeigt. Der Führerschein wurde ihm auf der Stelle aberkannt.

Eine Viertelstunde später fuhr der Töffler wieder an der gleichen Kontrollstelle in Churwalden vorbei, diesmal in der Gegenrichtung. Eingangs Chur hielt ihn eine weitere Patrouille an und verzeigte ihn erneut – diesmal wegen Fahrens ohne gültigen Führerausweis. Um eine erneute Weiterfahrt zu verhindern, wurde das Fahrzeug vorübergehend sichergestellt. Der fehlbare Lenker musste einen Ersatzfahrer organisieren, um das Motorrad abzuholen. (SDA)

KURZ GEMELDET

Ride-Kongress in Chur Alljährlich präsentieren am Ride-Mountainbike-Kongress hochkarätige Referenten aktuelle Themen und spannende Projekte zum Mountainbike-Tourismus. Der Kongress Chur findet 2016 vom 20. bis 21. Oktober statt. Er richtet sich an Fachleute aus dem Mountainbike-Tourismus, steht aber allen Interessierten und Bike-Begeisterten offen. Infos und Anmeldung auf www.ridekongress.ch.

«Badi Sand unplugged» verschoben Wegen der ungünstigen Wetterprognosen wird die für den 2. August geplante Premiere des Projekts «Badi Sand unplugged» in der alten Badi Sand in Chur verschoben. Neue Durchführungsdaten sind der 16. und 23. August. Der musikalische Event steht unter dem Motto «Gemeinsam gegen Badeunfälle».

DIE SCHÄTZE DES BÜNDNER STAATSARCHIVS (XI)

Der «König der Republik» vor Gericht

Im 17. und 18. Jahrhundert war das **Speditionsgeschäft über die Alpenpässe** ein lukratives Geschäft. Den höchsten Bekanntheitsgrad und den grössten Wohlstand erreichte ohne Zweifel der Churer **Thomas Massner**.

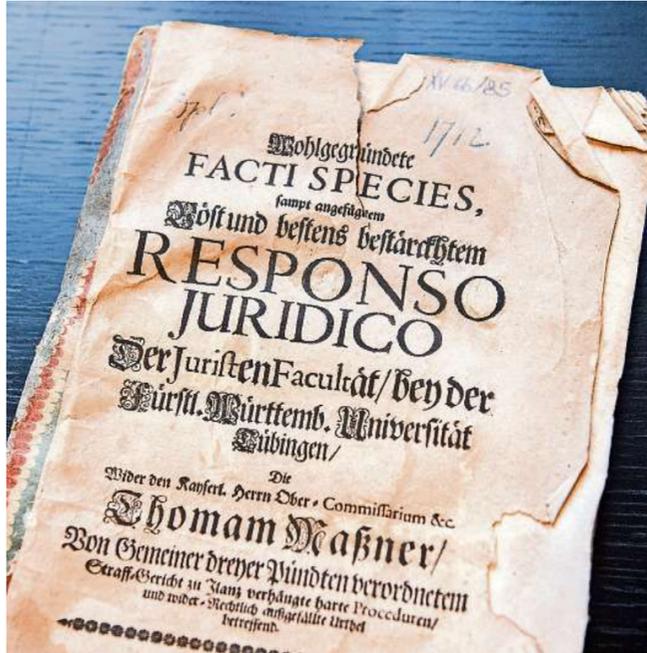
► HANSMARTIN SCHMID

A

An der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert beruhte die Bündner Wirtschaft neben der Landwirtschaft und den Soldendiensten vor allem auf dem lukrativen Speditionsgeschäft über die Alpenpässe. Der Bekannteste dieser Spediteure und Handelsherren, die dann bald einmal auch die Zollpacht erhielten und eine Bank eröffneten, war der Churer Thomas Massner. Denn er betrieb sowohl Reis-, Wein-, Textil- und Metallhandelsgeschäfte als auch Kredit- und Geldwechselwesen. Deshalb ist er denn auch als «König der Republik» in die Bündner Geschichte eingegangen.

Zum Tod verurteilt

In der Politik dagegen bewies Massner eine weniger glückliche Hand. Erst war er Parteigänger der Franzosen, doch dann wechselte er ins österreichische Lager und wurde kaiserlicher Contrebande-Kommissar zur Verhinderung des Waffenschmuggels. Bald einmal verdächtigt er das mit Österreich rivalisierende Frankreich, an den bündnerischen Südgrenzen seine Stellung als Zollpächter zu untergraben und lässt deshalb durch seine Leute im Oktober 1706 den französischen Kurier Sonnéry am Lago di Mezzola südlich von Chiavenna überfallen



Das Titelblatt der von **Thomas Massner** in Tübingen bestellten **Rechtsschrift**. (FOTO OLIVIA ITEM)

und dessen Dokumente rauben. Dies lässt sich allerdings Frankreich nicht gefallen, sondern nimmt als Geisel Massners Sohn gefangen, als dieser auf einer Reise in der Nähe von Genf französisches Territorium betritt. Doch der zu Präpotenz und Gewalttätigkeit neigende Massner gibt nicht auf. Als er vernimmt, dass ein Angehöriger des französischen Königshauses, der Herzog von Vendôme, durch Graubünden reist, wird dieser 1710 bei Felsberg von Massners Leuten festgenommen,

auf ein Rheinfloss gesetzt und an der Grenze bei Diepoldsau den Österreichern ausgeliefert. Diese Taten geben jedoch im Freistaat den zahlreichen Neidern und Gegnern Massners Auftrieb, und er wird zusätzlich auch noch verdächtigt, als Zollpächter der Drei Bünde den staatlichen Anteil an den Zolleinnahmen nicht korrekt berechnet und abgeliefert, Beamte bestochen, Falschgeld gemünzt und zahlreiche Gesetze umgangen zu haben. Massners Kontrahenten stellen ihn deshalb

im August 1711 in Ilanz vor ein Strafgericht, das ihn prompt zum Tode und zur vollständigen Beschlagnahme seines Vermögens verurteilt. Deshalb flieht Thomas Massner wenig später aus Graubünden, doch in der Nähe von Balzers im Fürstentum Liechtenstein ereilt ihn sein Schicksal: Er fällt im Januar 1712 wegen Achsenbruchs aus der Kutsche und stirbt, sein Sohn jedoch wird bis 1717 von den Franzosen festgehalten und kann erst dann nach Chur zurückkehren.

Dieser langwierige Massner-Handel hat im Bündner Staatsarchiv eine Reihe von Schriftstücken hinterlassen. Darunter sticht vor allem ein Rechtsgutachten der juristischen Fakultät der Universität Tübingen aus dem Jahr 1711 hervor, mit dem Thomas Massner gegen das Urteil des Strafgerichts von Ilanz ankämpfte. Die grossformatige, offenbar von Massner bestellte Rechtsschrift trug in der umständlichen juristischen Sprache der Zeit den Titel: «Wohlgegründete Facti species (Darstellung der Fakten) samt angefügtem best und bestens bestärktem Responso Iuridico (Juristische Antwort) der Juristen-Facultät bey der Fürstl. Württemb. Universität Tübingen die wider den Kaiserl. Herrn Ober-Commissarium Thomam Massner von Gemeiner dreyer Pündten verordnetem Straff-Gericht zu Ilanz verhängte harte Procceduren und wider-rechtlich ausgefallene Urtheil betreffen». Allerdings: All diese juristischen Bemühungen konnten Massners Schicksal nicht mehr wenden.

Sich für die Jüngsten einsetzen

Am Pumpilauf Ende Oktober setzt sich **Gion Bearth** für benachteiligte Kinder ein.

Steckbrief: Gion Bearth

Wohnort: Chur

Zivilstand/Familie: Verheiratet

Beruf: Eidg. dipl. Steuerexperte, Geschäftsführer Bearth und Partner Steuerberatung und Treuhand AG

Hobbys: Wandern, Skifahren, Reisen

Rundenziel am Pumpilauf: Fünf Runden (3900 Meter)

Längste je gelaufene Distanz: «In meinem früheren Leben einen Halbmarathon»

Meine persönliche Vorbereitung: «Ich habe im Mai mit dem Lauftraining begonnen und laufe einmal pro Woche zwischen 30 und 45 Minuten»

Was ich sonst noch sagen wollte: «Gut gibt es den Pumpilauf»

Sportlicher Einsatz für das Kinderhilfswerk Kipaki: **Gion Bearth**.



Sportlicher Einsatz für das Kinderhilfswerk Kipaki: **Gion Bearth**.

Für einmal am Pumpi statt am Frühlingslauf

Markus Feltscher hat heuer wieder am Frühlingslauf mitgemacht. Das weist auf eine gute Grundkondition hin.

Steckbrief: Markus Feltscher

Wohnort: Felsberg

Zivilstand/Familie: Verheiratet, zwei Kinder im Alter von 25 und 28 Jahren

Beruf: Direktor der Gebäudeversicherung Graubünden

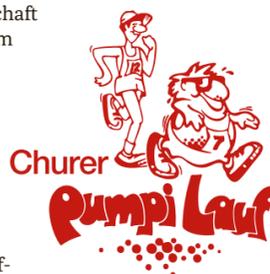
Hobbys: Benevol, Reisen, Biken, Blasmusik, Langlauf, Skifahren, Windsurfen

Rundenziel am Pumpilauf: Fünf Runden (3900 Meter)

Längste je gelaufene Distanz: 25 Kilometer (Frühlingslauf rund 15-mal)

Meine persönliche Vorbereitung: Viele Bikekilometer und einige spezifische Lauftrainings

Sport ist für den 47-jährigen Gion Bearth kein Fremdwort. «In meiner Jugendzeit habe ich viele Sportarten ausprobiert, wie Unihockey, Handball, Fussball und Leichtathletik», erzählt er. In der Gymnastischen Gesellschaft Chur (GGC) und im Bürgerturnverein Chur (BTV) sei er später als Leichtathletiktrainer aktiv gewesen. Neben dem sportlichen Engagement kam aber auch das berufliche nicht zu kurz. Hat er sich doch vom Treuhänder zum Steuerexperten ausbilden lassen und an der HTW Chur Steuerrecht unterrichtet. Bearth setzt sich somit auch im Beruf für die Jugend ein. Besonders am Herzen liegt ihm das soziale Projekt Kipaki der Mitglieder des Kiwanis Clubs. Dieses Projekt wurde von Mitgliedern der Service-Club-Organisation ins Leben gerufen und unterstützt hilfsbedürftige Kinder und Familien in der Region. Kipaki arbeitet ausschliesslich mit Spitälern, Kinderheimen und anderen sozialen Einrichtungen zusammen. Mit einer Spende wird zum Beispiel einem behinderten Kind eine Spezialtherapie ermöglicht oder einem Waisenkind einen Ferientaufenthalt bei einer Familie ermöglicht. (PLP)



Der Direktor der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG), Markus Feltscher, ist seit der Gründung von Benevol vor zehn Jahren Stiftungsratsvizepräsident und setzt sich somit für die Freiwilligenarbeit in allen Lebensbereichen ein. «Freiwilligentätigkeit schafft neue Kontakte zu Mitmenschen und ermöglicht das Erlangen neuer Kompetenzen und Fähigkeiten», sagt der Felsberger. Vor allem aber bringe sie Freude und Befriedigung. Bei seinem Engagement für die Stiftung Benevol liegt es nahe, dass Feltscher am Pumpilauf auch für diese läuft. Die Benevol Fachstelle Graubünden publiziert Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige und vermittelt interessierte Personen an die Einsatzorganisationen (Vereine, soziale Institutionen, Non-Profit-Unternehmen) in den acht Lebensbereichen Sport, soziale Wohlfahrt, Kultur, Gesundheit, Wirtschaft, Kirche, Umwelt und Politik.

Für den Churer Pumpilauf bringt Feltscher die besten Voraussetzungen mit, denn zu seinen Hobbys gehören neben dem Engagement für Benevol, Biken, Windsurfen, Skifahren und Langlauf. (PLP)



Macht sich mit Biken und Laufen fit: **Markus Feltscher**.